



RHEINFELDER HOF

FAMILIE HEILES

INITIATIVE BRUDERHAHN

- Am 1. Januar 2022 ist das Töten männlicher Küken in der deutschen Eierproduktion Geschichte, so will es das „Gesetz zur Änderung des Tierschutzgesetzes“.
- Nach den Richtlinien des Vereines „K.A.T.“ (Kontrolliert alternative Tierhaltung) muss für jede Legehennen ein Bruderhahn aufgezogen werden.
- Bis zu einem Alter von 70 Tagen und einem Mindestgewicht von 1.300 Gramm.
- Dies bedeutet einen Mehrpreis beim Junghennenzukauf pro Tier von 75%
- Dieser Mehrpreis wird kalkulatorisch auf den Preis pro Ei umgelegt.



DIE HINTERGRÜNDE

Da die Legehennen zur Eierproduktion gezüchtet werden, setzen sie kein Fleisch an wie Masthühner, die wiederum wenig Eier legen. Die Hähne der Legehennen-Züchtung sind dementsprechend „sportlich-mager“ gebaut. Und weil sie während der Aufzucht fast den ganzen Tag im Grünen unterwegs sind, hauen sie auch rein wie die Sportler!

Genau da liegt der Knackpunkt für jeden, der von der Eierproduktion lebt und ein Herz für Gockel hat: Die Hähne erzeugen hohe Unterhalts- und auch Schlachtkosten, die der Hühnerhalter dann auf den Eierpreis umlegen muss.

Ab 1. Januar 2022 müssen alle Junghennen, die an einen KAT-Legebetrieb ausgeliefert werden, aus einem KAT-zertifizierten Aufzuchtbetrieb stammen. Für jede Junghenne muss dann ein sogenannter Bruderhahn mit aufgezogen werden. Der Mehrpreis hierfür beläuft sich auf 75%.

Nichtsdestotrotz ist das neue Gesetz natürlich eine gute Nachricht und im Sinne des ökologischen Landbaus ein Schritt in die richtige Richtung!

Es geht in die richtige Richtung – kommst du mit?

